

## I) Grundsätzliches

Europa ist ein Patchwork bestehend aus 28 verschiedenen Staaten. Ein Patchwork ist aber nur immer so stark wie die schwächste seiner Nähte. Die Nähte des Patchworks „Europa“ sind die europäischen Grenzregionen.

Aus Sicht der Hauptstädte Europas werden die Grenzregionen oft als weniger wichtige Randgebiete wahrgenommen.

Leicht wird übersehen, dass die Grenzregionen Europas insgesamt etwa 40% des Territoriums Europas ausmachen und dass 35% der europäischen Bevölkerung in diesen Grenzregionen leben.

Aber für die europäische Kohäsion sind diese Gebiete nicht nur zahlenmäßig relevant, sondern auch von einer besonderen strategischen Bedeutung: Europa muss auch an seinen Grenzen zusammenwachsen!

Die Grenzregionen Europas sind gleichzeitig eine Herausforderung und eine Chance für Europa.

Eine Herausforderung, weil es jene Räume sind, die oft auch heute noch kaum verheilte Narben der Geschichte darstellen und wo manche Ressentiments noch deutlich spürbar sind. Und genau diese Regionen sollen und müssen zu den Schweißnähten Europas werden!

Eine Herausforderung auch, weil diese Grenzregionen in ihrer sozioökonomischen Entwicklung oft gehindert sind, nicht nur weil sie weit von den nationalen Entscheidungszentren liegen, sondern auch, weil das Vorhandensein der Grenze ihre Entfaltung ausbremst: Auf der anderen Seite der Grenze gilt ein anderes Rechtssystem und die Verwaltungsprozesse sind nicht vergleichbar. Oft sind auch Mentalität, Kultur und Sprache unterschiedlich und verstetigen die Grenzen in den Köpfen der Leute. Hier gilt es über die Kultur- und Systemunterschiede hinweg Brücken zu bauen.

Die Grenzregionen sind aber auch ein Chance für Europa. Dort treffen die verschiedenen Kulturen Europas zusammen und dank dieser Multikulturalität besteht hier ein besonderer Reichtum an kreativem und völkerverbindendem Potential, das nur darauf wartet ausgeschöpft zu werden.

## II) Zur Entstehungsgeschichte der Task Force Cross-Border Culture der AGEG

Auf Initiative der Euregio Maas-Rhein (EMR) wurde anlässlich der Vorstandssitzung vom 18. Mai 2012 in Istanbul die mögliche Zusammenarbeit auf kulturellem Niveau zwischen den AGEG Mitgliedsregionen, erörtert.

Diese Diskussion fand vor dem Hintergrund statt, dass drei Städte aus drei verschiedenen Mitgliedsregionen der AGEG eine Kandidatur eingereicht hatten, um mit ihrem grenzüberschreitenden Einzugsgebiet europäische Kulturhauptstadt

zu werden: Donostia 2016 mit dem Baskenland (ES/FR), Sonderburg 2017 mit Sonderjylland-Schleswig (DK/DE) und Maastricht 2018 mit der Euregio Maas-Rhein (NL/DE/BE).

Konsens war, dass die AGEG auch auf dem Gebiet der Kultur ihren Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leisten sollte. Mit Hilfe ihrer Mitglieder sollte das Bewusstsein, die Akzeptanz und der Respekt um die kulturelle Verschiedenheit und Vielfalt der Völker Europas gefördert werden. Die in den Köpfen der Menschen noch bestehenden Grenzen sollten überwunden und die Kultur des „Anderen“ den Nachbarn erschlossen werden. Wunsch war, Kulturschaffende und Kulturnutzer grenzübergreifend zusammenbringen und so dem multikulturellen Potential der Grenzregionen zur Blüte zu verhelfen und es für diese nutzbar zu machen.

Die AGEG sollte aber den grenzüberschreitenden Kulturaustausch nicht alleine, sondern auch mit Hilfe anderer Partner wie etwa den Kulturhauptstädten Europas oder anderer Netzwerke angehen.

Es wurde angeregt eine AGEG Task Force Cross-Border Culture ins Leben zu rufen und die konstituierende Sitzung anlässlich der Jahreshauptversammlung im November in Berlin abzuhalten.

Am 8. November 2012 fand in Berlin ein offener Workshop statt, an dem auch Kulturakteure aus Nicht-Partnerregionen teilnahmen und es wurden folgende Erwartungen an die AGEG und ihre zukünftige Task Force definiert:

1. Die AGEG soll Kulturakteure und -netzwerke aus den europäischen Grenzregionen, mit Hilfe eines zu schaffenden europäischen Kulturnetzwerks der Grenzregionen, zusammenbringen.
2. Sie sollte Kontakte mit Organisationen und Netzen der politischen Verantwortungsträger knüpfen, um der Stimme des Kultursektors in Europa Gehör zu verschaffen.
3. Auch der Bedarf Kontakte mit anderen Kulturakteuren und Netzwerken zu knüpfen, unter anderem im Bezug auf europäische Projektaufträge, wurde geäußert.
4. Es sollte vermieden werden, eine große bürokratische Struktur aufzubauen, um die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken so offen und flexibel wie möglich zu halten.
5. Da viele Kulturakteure wegen Reise- und Aufenthaltskosten oft nicht an Workshops oder Treffen teilnehmen können, wurde ein möglicher Zugriff auf das Programm ‚Kreatives Europa‘ (2014-2020), das unter anderem grenzüberschreitende Kulturnetzwerke unterstützen soll, angesprochen.

### III) Einsetzung, Leitung, Mitglieder

Am 9. November 2012 wurden diese Vorschläge von der AGEG-Mitgliederversammlung ratifiziert und die Task Force Cross-Border Culture eingesetzt. Der Vertreter der Euregio Maas-Rhein, Rudolf Godesar wurde zum Koordinator der Task Force bestimmt.

Somit ist jedes Mitglied der AGEG auf Wunsch auch Mitglied der Task Force Cross-Border Culture. In Anlehnung aber an den Punkt 4 der definierten

Erwartungen, sollen bei Bedarf auch Vertreter anderer europäischer Kulturnetzwerke der Task Force CB Culture angehören können und wurden auch die Kandidaturen von Sonderburg 2017 und Maastricht 2018 zur Kulturhauptstadt Europas bis September 2013 (Maastricht) unterstützt.

#### IV. Die Angehensweise und Arbeitsebenen

Zur Umsetzung des Aufgabenkatalogs sowie zur Definition des Zielpublikums und zur konkreten Angehensweise fanden mehrere Workshops, Brainstormings und Beratungsgespräche mit Kulturakteuren und Verantwortlichen anderer europäischer Kulturnetzwerke statt.

##### Ein Netzwerk der Kultur- Facilitatoren der Grenzregionen

In diesen Gesprächen kristallisierte sich einerseits zunehmend heraus, dass, wenn man das kreative Potential der Grenzregionen zusammenbringen und nutzen und den Zugang zur Kultur der „Anderen“ den Menschen in den Grenzregionen erschließen will, man die Kulturschaffenden mit der Bildung eines Kulturnetzwerkes der Grenzregionen aller Wahrscheinlichkeit nach überfordern würde. Es sind nicht diese Personen, die man europaweit zusammenbringen muss, sondern eher die Kulturakteure und Vertreter von Kulturnetzwerken der Grenzregionen, die die Kulturszene, aber auch die politischen und ökonomischen Hebel ihrer Region bestens kennen. Jene Menschen - die sogenannten „Facilitatoren - die als Vertreter von Netzwerken in ihrer Grenzregion genau wissen, was in Sachen grenzüberschreitender kultureller Zusammenarbeit möglich und machbar ist und wer was macht.

Diese „Facilitatoren“ gilt es mit Hilfe der Partnerregionen der AGEG ausfindig zu machen, damit diese transnational und europaweit Kulturschaffende und Kulturprojekte aus den Grenzregionen zusammenzubringen und so durch den Blick und den Beitrag einer Grenzregion eine Bereicherung für Kulturschaffende und Kulturnutzer für die andere Grenzregion und ihre Entwicklung im weitesten Sinne darzustellen.

##### Eine Kooperationsplattform mit den großen europäischen Kulturnetzwerken

Andererseits wurde es auch immer deutlicher, dass der Erfolg der Arbeit potenziert werden kann, wenn das Netzwerk der „Facilitatoren“ mit verschiedenen anderen bestehenden europäischen Netzwerken verknüpft wird. Die Idee ist in den Grenzregionen mit den großen europäischen Kulturnetzwerken der lokalen und nationalen politischen Entscheidungsträger und den Netzwerken, die die europäische Kulturzusammenarbeit unterstützen, eng zu kooperieren und Cluster zu bilden.

Hier kristallisierte sich die Idee heraus, dass wir eine „Kulturplattform“, – eine Art lockeres europäisches Kulturmetanetzwerk der Entscheider und Unterstützer - in welches andere Netzwerke eine Vertretung entsenden, schaffen, und dieses an die AGEG Task Force Cross-Border Culture anbinden.

Kooperationspartner wären hier beispielsweise: EUNIC – das europäische Netzwerk der nationalen Kulturinstitute; die Kulturrouten des Europarates; „Les Rencontres“: das Netzwerk der politisch Verantwortlichen der Kulturhauptstädte und –Regionen Europas; ... aber auch andere europäische Organisationen und Netzwerken, die ähnliche Zielsetzungen wie die AGEG haben, wie: Kulturraum Großregion, On the Move: die die Mobilität der Kulturschaffenden im Fokus haben, SMART: die eine Art europäisches Sozialsekretariat für Kulturschaffende aufbauen, ....

Diese europäische Kooperationsplattform soll es erlauben auf sehr kurzem Wege Kooperationspotentiale zwischen den großen Netzwerken zu erkennen und wo bisher nicht vorhanden, solche zu schaffen und letztlich zu nutzen. Beispielsweise kann eine Clusterbildung mit EUNIC, den Kulturrouten des Europarates „Les Rencontres“, ... die Schlagkraft der AGEG Task Force Cross-Border Culture enorm steigen, indem in den Grenzregionen geschaut wird, welches dieser Netzwerke vor Ort schon Partner hat und wie man diese in die grenzübergreifende und transnationale Kulturzusammenarbeit einbinden und vor Ort Cluster bauen kann. Beispielsweise kann man sich vorstellen eine derartige Clusterbildung gezielt in den Grenzregionen entlang der „Via Regia“ – einer der wichtigsten Kulturrouten des Europarates – voranzutreiben.

Organisationen wie SMART oder On the Move können ihrerseits in diese Entwicklung eingebettet werden und dabei helfen, die Mobilität und soziale Absicherung der Kulturschaffenden zu verbessern.

Durch die Teilnahme an den 4 – 5 letzten Sitzungen der Task Force Cross-Border Culture von Vertretern von EUNIC, den Kulturrouten des Europarates, dem Kulturraum Großregion sowie „Les Rencontres“ und SMART... besteht diese Kulturplattform schon in ihren Grundzügen.

Folgende weitere Netzwerke wurden angesprochen und haben teilweise auch ihr Interesse bekundet: die Kulturkommission der Versammlung der Regionen Europas, On the Move, die Kulturkommission der Anrainerstädte der baltischen See...

#### Eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit

Die Messlatte des Erfolges der Arbeit muss die Anzahl und die Qualität der Projekte und Initiativen sein, die jährlich europaweit in den Grenzregionen entstehen bzw. zusammengebracht werden und wie diese einen Beitrag zur kulturellen aber auch sozioökonomischen Entwicklung der Grenzregionen leisten. Die Qualität der Projekte lässt sich am Mehrwert ersehen, den sie für die betroffenen Grenzregionen haben. Hat es die Grenzregionen und ihre Bürger näher gebracht, gibt es mehr Verständnis und Interesse für die Verschiedenheit des Nachbarn? Wurden neue kulturelle, wirtschaftliche oder soziale Impulse in den Grenzregionen gesetzt? Der Mehrwert wird auch an der Nachhaltigkeit ersichtlich. Da, wo Menschen sich wirklich grenzübergreifend und dauerhaft austauschen, voneinander lernen, zusammenkommen und -arbeiten, kann von

einem wirklichen Erfolg gesprochen werden. Der Erfolg muss sich an der gegenseitigen Befruchtung und der Bereicherung der Grenzregionen messen lassen.

#### IV) Die Task Force Cross-Border Culture als Koordinationsgruppe

##### Ihre Zusammensetzung:

Um möglichst effizient arbeiten zu können und der ursprünglichen Empfehlung der Gründungssitzung gerecht werdend, soll die Task Force Cross-Border Culture der AGEG eine kleine Koordinationsgruppe ohne großen bürokratischen Aufwand sein.

Sie sollte aus einigen Vertreter der interessierten Euregionen, der Grenzregion, die das kommende Facilitatoren-Treffen ausrichtet, einigen Facilitatoren, sowie den Vertretern der Kooperationsplattform bestehen. Die Zahl der Mitglieder wäre mithin variabel, sollte möglichst geographisch ausgeglichen, aber auf 12 bis 15 Leute beschränkt werden.

##### Ihren Aufgaben sind unter anderem:

- die Vorbereitung und Umsetzung der jährlichen oder zweijährlichen „Facilitatoren“ Treffen. Hierzu sollten auch immer die Vertreter der Kooperationsplattform eingeladen werden;
- die Bildung von Kultur-Clustern in den Grenzregionen mit den anderen Netzwerken;
- die Information der Mitglieder der AGEG und des Facilitatoren-Netzwerkes bezüglich europäischer Calls, Projektpartnersuche und Fördermittel;
- die Vorbereitung und Durchführung von Projekten beispielsweise im Rahmen Creative Europe oder anderen Programmen zur Unterstützung der Arbeit der Task Force Cross-Border Culture und der Kommunikation der Facilitatoren und der Erleichterung ihrer Mobilität ...

##### Ihre Sitzungen

Eine Kerngruppe, bestehend aus interessierten AGEG Mitgliedern, den Vertretern der Grenzregionen, die im jeweiligen Jahr das oder die Facilitatoren-Treffen ausrichten, und dem Koordinator, könnte sich systematisch anlässlich der Vorstandssitzungen der AGEG treffen.

Zur Vorbereitung der Facilitatoren-Treffen und der Clusterbildung in den Grenzregionen sollten auch zusätzliche Treffen in den betroffenen Regionen und zu konkreten gemeinsamen Projekten im Rahmen von EU-Programmen wie Creative Europe, Interreg B oder C, Bürger für Europa, Erasmus .... möglichst mit der Kooperationsplattform abgehalten werden.